

Müller, Wilhelm: Der Jäger (1821)

- 1 Bleib, trotziger Jäger, in deinem Revier!
- 2 Hier giebt es kein Wild zu jagen für dich,
- 3 Hier wohnt nur ein Rehlein, ein zahmes, für mich.
- 4 Und willst du das zärtliche Rehlein sehn,
- 5 So laß deine Büchsen im Walde stehn,
- 6 Und laß deine klaffenden Hunde zu Haus,
- 7 Und laß auf dem Horne den Saus und Braus,
- 8 Und scheere vom Kinne das struppige Haar,
- 9 Sonst scheut sich im Garten das Rehlein, fürwahr.

- 10 Doch besser, du bliebest im Walde dazu,
- 11 Und ließest die Mühlen und Müller in Ruh'.
- 12 Was taugen die Fischlein im grünen Gezweig?
- 13 Was will denn das Eichhorn im bläulichen Teich?
- 14 Drum bleibe, du trotziger Jäger, im Hain,
- 15 Und laß mich mit meinen drei Rädern allein;
- 16 Und willst meinem Schätzchen dich machen beliebt,
- 17 So wisse, mein Freund, was ihr Herzchen betrübt:
- 18 Die Eber, die kommen zu Nacht aus dem Hain
- 19 Und brechen in ihren Kohlgarten ein,
- 20 Und treten und wühlen herum in dem Feld:
- 21 Die Eber, die schieße, du Jägerheld!

(Textopus: Der Jäger. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4094>)